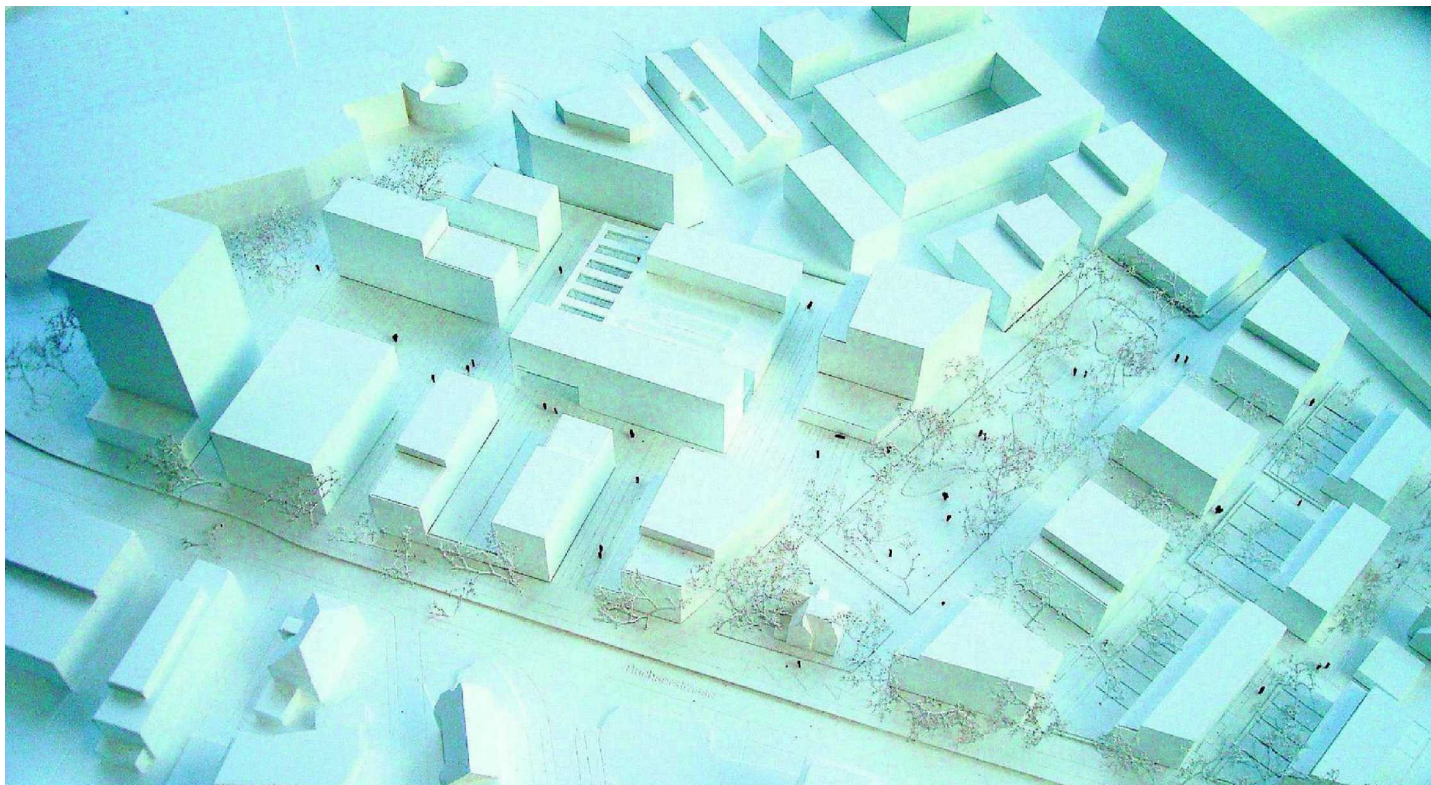


# Holländer bauen in Aarau einen «Stadtgarten»

**Torfeld Süd** Ein auf urbanes Design spezialisiertes Architekturbüro hat den städtebaulichen Studienauftrag für sich entschieden



Herzstücke des Siegerprojekts sind die Aeschbach-Halle (Mitte) und der Park; das Hochhaus (links) wird anders aussehen.

KCAP

VON THOMAS RÖTHLIN

Während auf der Industriebaufläche Torfeld Süd das neue Fussballstadion auf sich warten lässt, machen die Planer im Westteil vorwärts: Gestern präsentierte die Mobimo Holding AG, Eigentümerin von einer Fläche im Ausmass der Aarauer Altstadt, das Ergebnis ihres Studienauftrags. Acht Architekturbüros, davon drei aus Aarau, waren zu einem städtebaulichen Entwurf eingeladen. Gewonnen hat das holländische Unternehmen Kees Christiaanse Architects & Planners (KCAP) mit dem Projekt «Stadtgarten Aarau».

Doch auch die Aarauer gehen nicht leer aus: In Abstimmung mit KCAP können Schneider & Schneider Architekten ein neues Hochhaus bauen (siehe unten links). Dies, nachdem die Rockwell Automation AG ihre Aktivitäten auf einem der vier Baufel-

der zusammenfasst und im Sommer 2012 ebenfalls einen Neubau auf dem Areal bezieht. Diese Konzentration macht die Neuüberbauung der Mobimo-Parzellen möglich.

## «Öffnung statt Abschottung»

Das neue Torfeld Süd ist nicht nur Arbeitsstätte – Rockwell und die Sozialversicherung Gastro Social im neuen Hochhaus vereinen rund 900 Stellen –, sondern auch Wohnort. Der Arbeitstitel des Studienauftrags hiess

## «Urban village» hiess die Aufforderung, Voraussetzungen für Dorfstrukturen zu schaffen.

«urban village», war also eine Aufforderung, die räumlichen Voraussetzungen für dörfliche Sozialstruktu-

ren zu schaffen.

Dies gelang KCAP gemäss Mobimo durch den Quartiertreffpunkt Aeschbach-Halle (siehe unten rechts), hauptsächlich aber durch ein «einfaches Grundmuster mit einer einzigen direkten Achse» parallel zur Buchserstrasse. Auch die quer statt längs zur Haupteinfallsachse platzierten Gebäude sorgen laut Projekt-

leiter Stefan-Martin Dambacher für eine «Öffnung statt Abschottung». Hinter dem «nicht überdesignten» Park kommen mit Gässchen verbundene Reihen-Ein- und -Mehrfamilienhäuser mit Gärten zu stehen. Ein Teil wird vermietet, der andere verkauft. Der Belag wird «städtisch», besteht also aus Platten oder Pflastersteinen und nicht etwa aus Asphalt. Gebaut werden soll alles auf einmal, sodass 2015 rund 250 Wohneinheiten und 400 unterirdische Parkplätze zur Ver-

fügung stehen.

KCAP ist für den Bebauungsplan und die städtebauliche Leitung zuständig. Mit der Weiterbearbeitung «von einzelnen Gebäuden im Rahmen des Siegerprojekts» sollen «weitere Teilnehmer am Studienauftrag» betraut werden, so Mobimo. «Wir meinen es ernst mit der Vielfalt im Torfeld Süd», betont Dambacher.

Eine deutliche Absicht der Immobiliengesellschaft ist auch die Erlan-

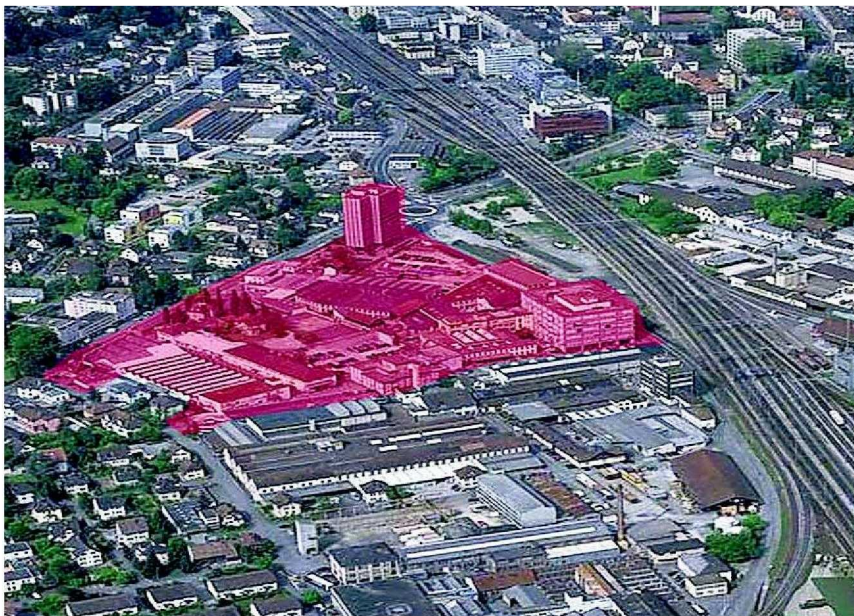
gung eines deutschen Labels für nachhaltiges Bauen, wie der Leiter Entwicklung von Mobimo Andreas Hämmerli an einer Pressekonferenz gestern Mittwoch ausführte.

Der Aarauer Stadtbaumeister Felix Fuchs zeigte sich voll des Lobes über die «vorbildliche und mustergültige» Quartierentwicklung. Punkto nachhaltiger Energieversorgung kündigte Fuchs die Nutzung von Abwärme voraussichtlich der Kläranlage Aarau für

die Beheizung von Torfeld Süd an. Mobimo und die IBAarau stehen in entsprechenden Verhandlungen.

 [ausserdem zum Thema](#)

Ein Video-Interview mit dem Mobimo-Projektleiter auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch).



Torfeld Süd ist so gross wie die Aarauer Altstadt.

MOBIMO

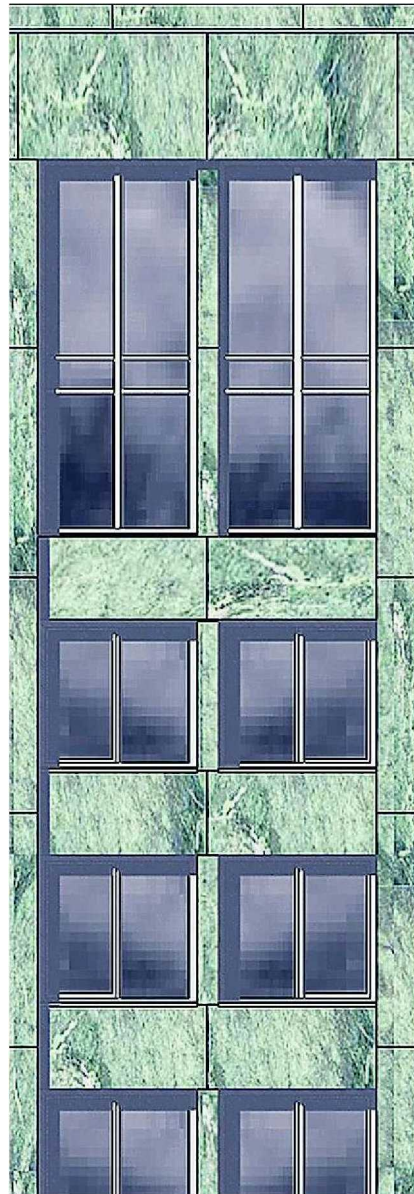
## Öffentliche Ausstellung

Die Ergebnisse des Studienauftrags «Aarau, Torfeld Süd» sind **vom 9. bis 16. Dezember jeweils 14–19 Uhr im Atelier Bleifrei an der Buchserstrasse 19 in Aarau** öffentlich ausgestellt. Am Studienauftrag nahmen auch drei Aarauer Büros teil: Ernst Niklaus Fausch Architekten, Kim Strebek Architekten und Schneider & Schneider Architekten (Sieger des Hochhaus-Wettbewerbs). (TRÖ)

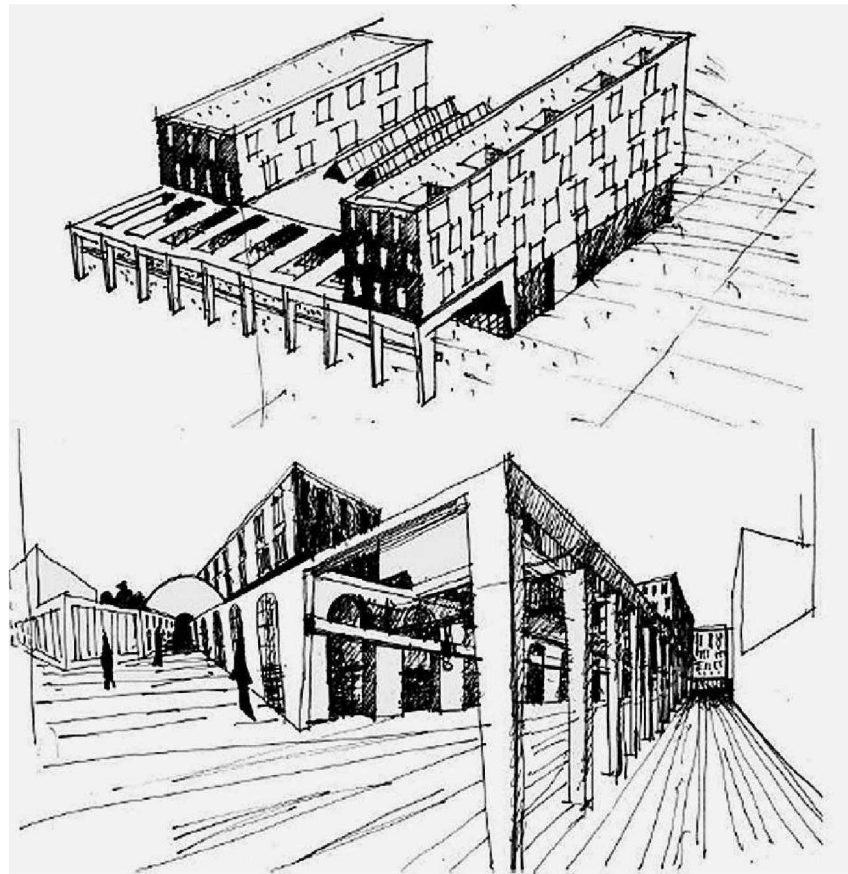
## Hochhaus: Neues Wahrzeichen in grün

Wenn es nach den Aarauer Architekten Schneider & Schneider geht, dann bekommt ihr neues Hochhaus am Gais-Kreisel eine grün schimmernde Natursteinfassade. Der Grundriss ist vielseitig (polygonal), wie das schon im Bau stehende neue Verwaltungsgebäude «Polygon» der Rockwell Automation AG von der lokalen Konkurrenz (Frei Architekten). Der Turm ist 50 Meter hoch, was dem maximal Zulässigen in der Bauordnung entspricht. Er hat 14 Geschosse, bietet der Sozialversicherung Gastro Social 9200 Quadratmeter Bürofläche und kostet 40 Mio. Franken (ein Anlageobjekt im Pensionskassen-Portefeuille). Von den 300 Arbeitsplätzen werden 60 weitervermietet.

Bevor das alte Hochhaus frühestens in einem Jahr geschleift und das neue nach dem Gusto von Gastro Social Ende 2014 bezogen werden kann, muss das Projekt allerdings noch angepasst werden. Das Konzept für den ganzen Westteil von Torfeld Süd konnte mit KCAP ein Mitbewerber von Schneider & Schneider an Land ziehen. Mobimo als Grundeigentümerin der 54 000 Quadratmeter schreibt: «In einem nächsten Schritt müssen Form und Ausdruck des Hochhauses in die städtebauliche Situation und in die Grundstruktur von KCAP sorgfältig transformiert und gleichzeitig weiterentwickelt werden.» (TRÖ)



SCHNEIDER & SCHNEIDER ARCHITEKTEN



KEES CHRISTIAANSE ARCHITECTS & PLANNERS (KCAP)

## Aeschbach-Halle: Treffpunkt im Fabrik-Look

Dem Büro KCAP schwebt vor, mit der durch die Bauordnung geschützten Aeschbach-Halle das ganze Quartier zu beleben. In die 1910 als Schlosserei und Schmiede gebaute heute leerstehende Halle solle ein Restaurant mit Bar (Arbeitstitel «Alte Schmiede») einziehen – Seminarräume inklusive.

Die Bausubstanz wird zwar saniert, aber im industriellen Zustand belassen. Die Skizzen zeigen Anbauten, die das Sheddach überragen (oben) und das Strebenfachwerk aus Eisen, das als «Kolonnade» stehen gelassen wird (unten). Vor der Halle ist ein Begegnungsplatz geplant. (TRÖ)